

# Rheininger Beobachter

**Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.**  
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags  
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umliegende  
Orte (ohne Porto und Postgebühren).

Druck und Verlag von Walter Voegelé in Eltville.



Anzeigengebühr: 15 Pfg. die dreizehnte Zeile-Zahl.  
Reklamen die Zeile-Zahl 20 Pfg.

Angaben werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Mitternacht, für die  
Samstagsnummer bis Freitag-Mitternacht abgemacht.

Nr. 88.

Eltville, Dienstag, den 10. Oktober 1916.

47. Jahrg.

## Das erste deutsche Kriegs-U-Boot an der amerikanischen Küste in Tätigkeit.

### Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Oktober. (Amtl. Hk.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern.

Ein neuer englisch-französischer Durchbruchversuch zwischen Amiens und Somme ist gescheitert. Die dauernde Steigerung der artilleristischen Kräfteinfaltung des Feindes in den letzten Tagen wies bereits auf ihn hin. In zähem Aushalten und schwerem Kampfe hat die Armee des Generals von Below den Niesensloß — vielfach im Handgemerke oder durch Gegenangriffe — im ganzen abgeschlagen. Nur in Le Caris und im Teile unserer Stellung nordöstlich von Lesboeuys, sowie zwischen Morval und dem Walde St. Pierre Vaast ist der Gegner eingedrungen.

Südlich der Somme sind französische Angriffsvorstöße beiderseits von Vermandovillers vor den deutschen Linien im Sperrfeuer erstickt.

Fünf feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf und durch Abwehrgeschosse abgeschossen. Hauptmann Boelke schlug den 30. Gegner außer Gefecht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Es ist nichts von besonderer Bedeutung zu berichten.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Die Rumänen weichen auf der ganzen Ostfront. Die verbündeten Truppen haben den Austritt aus dem Geislerwald in das Altal und ins Burgenland erzwungen. Im frischen Draufgehen warfen sie den Feind weiter zurück. Kronstadt (Brassó) ist genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

#### Herzogsgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

An der Front keine Ereignisse.

Bahnanlagen nordwestlich von Bukarest wurden von unseren Fliegergeschwadern mit Bomben angegriffen.

Mazedonische Front.

An vielen Stellen zwischen Prespa-See und Bardar lebhafteste Artilleriekämpfe. Beiderseits der Bahn Monastir-Florina wurden einzelne feindliche Vorstöße abgewiesen.

#### Der erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 9. Oktober. vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.  
Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nähe der Rüste und südlich von Oern sowie auf der Artoisfront der Herzesgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern herrschte rege Feuer- und Patrouillenätigkeit.

Die gewaltige Sommeschlacht dauert an. Fast steigerten gestern unsere verbündeten Feinde noch ihre Anstrengungen, um so empfindlicher ist für sie die schwere verlustreiche Niederlage, die ihnen die heldenmütige Infanterie und die starke Artillerie der Armee des Generals von Below bereitet haben.

Nicht das kleinste Grabenstück auf der 25 Km. breiten Schlachtfeldfront ist verlassen. Mit besonderer Festigkeit und in kurzer Folge stürmten die Engländer und Franzosen ohne Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verluste zwischen Gueudecourt und Bouchavesnes an. Die Truppen der Generale von Boehn und von Gerner haben sie jedesmal erfolglos zurückgeschlagen. Bei Le Caris nahmen wir bei der Säuberung eines Engländer-Nestes 90 Mann gefangen und erbeuteten 7 Maschinengewehre.

Der Artilleriekampf erreichte auch nördlich der Amiens und in einzelnen Abschnitten südlich der Somme, so beiderseits von Vermandovillers größere Festigkeit.

Front des deutschen Kronprinzen.

Umfangreiche deutsche Sprengungen in den Argonnen zerstörten die französischen Gräben in beträchtlicher Ausdehnung. Ostlich der Maas fristete das beiderseitige Feuer zeitweise merklich auf.

Die äußerste Anspannung aller Kräfte verlangt auch von unseren Fliegern im Beobachtungsdienste der Artillerie und bei den hierfür erforderlichen Schussflügen außerordentliche Leistungen. Die schwere Aufgabe der Beobachtungsflyer ist nur zu erfüllen, wenn ihnen die Kampfflyer den Feind fernhalten. Die hiernach auf eine noch nie dagewesene Zahl gestiegenen Luftkämpfe waren für uns erfolgreich.

Wir verloren im September 20 Flugzeuge im Luftkampf, ein Flugzeug wird vermisst. Der französische und englische Verlust beträgt im Luftkampf 97, durch Abschuss von der Erde 25, durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien 7, im Ganzen 129 Flugzeuge. Er verteilt sich etwa zu gleichen Teilen auf unseren und den feindlichen Bereich.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Gegen einen Teil der kürzlich angegriffenen Front westlich von Luda wiederholten die Russen gestern ihre Angriffe. Sie haben an keiner Stelle Erfolg gehabt und wiederum größte Verluste erlitten. Auch hier eine blutige Niederlage unserer Feinde.

Südöstlich von Brzezany wurden russische Vorstöße abgeschlagen.

#### Front des General der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpaten schoben wir durch überraschendes Vordringen an der Baba Rudowa unsere Stellung vor und verteidigten den Geländegewinn in festem Kampfe.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Der Vormarsch in Ost-Siebenbürgen wurde fortgesetzt. Die Rumänen sind in der Schlacht von Kronstadt (Brassó) geschlagen; vergebens griffen ihre von Norden eintreffenden Verstärkungen in den Kampf nordöstlich von Kronstadt ein. Lörzövar (Loersburg) wurde genommen. Der Gegner weicht auf der ganzen Linie.

### Im Weltenbrand

Originalkriegsroman aus erster Zeit.  
von Rudolf Jollinger.

(25. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Obwohl die kurze Unterhaltung in französischer Sprache geführt worden war, und obwohl Erna diese Sprache ebenso vollkommen beherrschte wie die, in der sie erzogen war, mußte der Agent sie dennoch verraten haben. Denn das Mädchen, das sich schon zum Gehen gewendet hatte, blieb an der Tür noch einmal stehen, um zu fragen:

„Gnädiges Fräulein sind eine Deutsche, nicht wahr? Die meisten unserer Vöglergäste sind ja Deutsche, und wir sehen sie in diesem Hause viel lieber als alle anderen Nationen.“

Erna hätte ja der geschwätigen Person die zudringliche Neugier einfach verweisen können, und sie war auch nahe daran, es zu tun. Dann aber kam es ihr wieder wie Feigheit vor, auf eine direkte Frage nach ihrer Nationalität die Antwort schuldig zu bleiben, und sie erwiderte kurz:

„Ja, wenn es Sie wirklich interessieren kann: ich bin eine Deutsche. Und nun möchte ich gern ein paar Stunden schlafen.“

„Ich wünsche dem gnädigen Fräulein recht angenehme Ruhe. Und wenn das gnädige Fräulein irgend etwas brauchen, bitte ich nur zu klingen. Sollte der

Zimmerkellner kommen, so verlangen Sie gefälligst nach Fanchette, denn die Bedienung der Damen ist meine Sache.“

Froh, die Schwägerin los zu sein, verlegte Erna hinter ihr die Tür. Trotz ihres Hungers konnte sie nur wenig genießen, denn die übergröÙe Müdigkeit drängte jedes andere Bedürfnis in den Hintergrund. Ohne sich vollständig auszuleiden, ließ sie sich auf das Bett fallen und sank sogleich in einen langen und tiefen Schlaf, der sie für eine Reihe von Stunden alle hinter ihr liegenden Mühseligkeiten und alle Befürchtungen für die nächste Zukunft vergessen machte.

Ernas sehnlichste Hoffnung, daß ihr Bruder schon am nächsten Morgen aus Brüssel zurückkehren oder dem Hotel wenigstens den Zeitpunkt seiner Rückkehr anzeigen würde, erfüllte sich zu ihrer schmerzlichen Enttäuschung nicht. Und sie selber konnte ihm keine Nachricht zukommen lassen, da man hier weder seine Brüsseler Adresse, noch die Namen der Herren kannte, von denen er zu einer geschäftlichen Besprechung eingeladen worden war. Sie mußte sich also zu untätigem Warten bequemen, da es nach ihrem Bruch mit dem Grafen Wolfsonski niemanden mehr gab, an den sie sich hätte wenden können. Aber die innere Unruhe, von der sie mit jeder Stunde mehr gepeinigt wurde, machte ihr den Aufenthalt im Hotelzimmer unerträglich, und nachdem sie ihre von der Reise etwas mitgenommene

Toilette — Fräulein Fanchettes Hilfe abermals verschmähend — hinlänglich in Stand gesetzt hatte, verließ sie das Hotel zu einem ziellosen Spaziergang durch die Stadt.

Bei ihrer regen Empfänglichkeit für alle neuen Eindrücke und ihrem stark ausgeprägten Kunstsinne würde ihr die alte Burgundstadt unter anderen Umständen sicherlich eine Fülle des Interessanten geboten haben. Heute aber machte ihr das alles wenig Eindruck. Sie stand lange vor der herrlichen Notre-Dame-Kirche, von der sie noch aus ihren Schuljahren wußte, daß sie die größte und schönste Kirche Belgiens sei. Sie sah zu dem Turme empor, der sich als schlank, zierlich durchbrochene Pyramide in feinen Linien gegen den lichtblauen Sommerhimmel abzeichnete, und verweilte im Hauptgewölbe des Gotteshauses geraume Zeit vor Peter Paul Rubens' herrlichen Meisterwerken. Aber sie konnte sich hier ebenso wenig zu andächtiger Bewunderung sammeln, wie in der Jakob- und der Dominikanerkirche, die sie später besuchte, und in der Gemälde-Galerie, deren köstliche Werke ihrer bedrückten Seele heute wenig oder nichts zu sagen wußten.

Immer lastete es auf ihr wie die beklemmende Vorahnung von etwas Schrecklichem, und immer wieder lehrten ihre Gedanken zu dem einzigen, alles andere verdrängenden Wunsche zurück:

„Wenn Hugo doch erst da wäre! Wenn ich doch erst mit ihm in mein geliebtes Deutschland zurück könnte!“

Fortsetzung folgt.

## Balkan-Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Deutsche Truppen, unterstützt durch österreich-ungarische Monitoren, setzten sich durch Handstreich in den Besitz der Donauinsel nordwestlich von Svislow, nahmen 2 Offiziere, 150 Mann gefangen und erbeuteten 6 Geschütze.

### Mazedonische Front.

Westlich der Bahn Monastir-Florina wurden feindliche Angriffe abgeschlagen, östlich der Bahn gelang es dem Gegner, auf dem linken Terna-Fluss Fuß zu fassen.

Der Erste Generalquartiermeister:  
von Ludendorff.

## Zum Seefrieg.

### „S. M. U. 53“ in Amerika.

In 17 Tagen den Atlantischen Ozean durchquert.

WTB. New York, 8. Oktober. Vom Vertreter des W. T. B.: Das deutsche Unterseeboot „U. 53“ aus Wilhelmshaven ist hier eingetroffen. Es hat den Ozean in 17 Tagen durchquert. „U. 53“ wurde von dem amerikanischen Unterseeboot „D. 2“ in den Hafen geleitet. Der Kommandant Rose tauschte Besuche mit Rear Admiral Knight, dem Kommandanten der Marinestation, aus, wobei er ihm mitteilte, er bereite sich für die Abfahrt am Abend vor. Zwei Stunden nach seiner Ankunft verließ „U. 53“ wieder den Hafen.

Wie das W. T. B. an zuständiger Stelle erfährt, handelt es sich um eines S. M. U.-Boote, das auf einer Streife über den Atlantischen Ozean den angegebenen Hafen der Vereinigten Staaten von Amerika angelaufen hat. Das Auslaufen erfolgte, ohne daß Brennstoffe oder anderes Material ergänzt wurden.

### An der amerikanischen Küste torpediert.

\* Saug, 9. Oktober. Reuter meldet aus Boston: Bei der Marinestation lief ein dringliches Telegramm ein, demzufolge das britische Dampfschiff „Westpoint“ südwestlich von Neufundland durch ein Unterseeboot torpediert worden ist und sich im sinkenden Zustande befindet. Die Mannschaft ging in die Boote. Der Schauplatz des Angriffes war der direkte Weg des transatlantischen Verkehrs. Die Angriffsstelle liegt 40 Grad 25 Minuten nördlicher Breite und 69 Grad westlicher Länge.

\* Köln, 8. Oktober. Laut „Kölnische Volkszeitung“ hat das deutsche Tauchboot „U. 53“ die englischen Dampfer „Westpoint“ und „Strathmore“ versenkt.

### Zehn feindliche Schiffe von zwei Tauchbooten in 6 Tagen versenkt.

WTB. Berlin, 9. Oktober. Eines unserer Tauchboote versenkte in der Zeit vom 30. September bis 6. Oktober im englischen Kanal sieben feindliche Handelsschiffe mit einem Gesamttonnagehalt von 4131 Tonnen und wegen Beförderung von Waren zum Feinde drei neutrale Dampfer von zusammen 2357 Tonnen. Ein anderes Tauchboot versenkte am 4. Oktober an der englischen Ostküste drei englische Fischdampfer.

### Bei New York torpediert.

WTB. St. Johns (Neufundland), 9. Oktober. Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Dampfer „Stephano“ (3449 Tonnen) ist in der Höhe von New York torpediert worden. Dreißig amerikanische Passagiere, darunter vier Frauen, befanden sich an Bord des Schiffes.

### Das deutsche U-Boot in Amerika.

#### Ein englisches Protest.

WT. Washington, 7. Oktober. Meldung des Reuterschen Bureaus. Der englische Botschafter hat einen Besuch im Staatsdepartement abgelehnt. Er soll gegen das Einlaufen eines deutschen Unterseebootes in einen amerikanischen Hafen Einspruch erhoben haben.

## Ein großer Truppentransportdampfer torpediert.

WTB. Paris, 9. Oktober. Meldung der Agence Havas. Der Transportdampfer „Gallia“ (14 966 Tonnen), der ungefähr 2000 französische und serbische Soldaten beförderte, ist am 4. Oktober von einem Tauchboot versenkt worden. Die Zahl der Getöteten beträgt, soweit bis jetzt bekannt, 1362 Mann. Der Torpedo rief eine Explosion in der Munitionskammer hervor und zerstörte die Funkstation, wodurch das Schiff von jeder Verbindung abgeschnitten war.

### Eine Unterredung mit dem deutschen Kronprinzen.

WTB. London, 5. Oktober. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die „Times“ erhält aus New York einen Bericht über eine Unterredung des deutschen Kronprinzen mit dem amerikanischen Journalisten William Bayard, bei der der Kronprinz u. a. von der festen Zuversicht des deutschen Volkes sprach, daß die Front im Westen nicht durchbrochen werden könne und auf den unschätzbaren Vorteil hinwies, daß Deutschland imstande ist,

in kurzer Zeit nach Bedarf Verstärkungen zwischen Ost- und Westfront auszutauschen. Der Kronprinz bedauert die traurige Notwendigkeit, den Krieg fortsetzen zu müssen und sagte, daß seine Hoffnung auf einen baldigen Frieden bestehe. Alle Generale, Offiziere und Soldaten würden es lieber sehen, wenn die unendliche Arbeit die wissenschaftliche Forschung und Heldennut, die jetzt darauf verwendet werden, die Feinde zu besiegen, in den Dienst des Niederrings der gemeinsamen Feinde der ganzen Menschheit gestellt werden können.

### Ein Spanier über den Krieg in den Argonnen.

Der im Auftrage der in Barcelona erscheinenden „Vanguardia“ die deutsche Front bereisende Spanier Rodino entwirft ein farbiges Bild von dem Krieg in den Argonnen. Auf der Fahrt durch ein Wäldchen hört er Musik. Es sind deutsche Truppen, die die Nacht erwarten, um in die vordersten Stellungen zu gehen. „Unbesiegt“, sagt der Spanier, „müssen Soldaten sein, die so den in den Tod gehen. Deutschland kann stolz auf seine Söhne sein! In den Ortshäusern verkehren die deutschen Soldaten auf das freundlichste mit den Einwohnern: „Nach Ende des Krieges, wenn die französischen Gebiete wieder an Frankreich fallen, werden die Bewohner auf Fragen ihrer Landsleute sagen müssen, daß die blonden Germanen feilschte, höfliche und gute Leute waren.“ Der Auklid der in den Argonnen geschaffenen deutschen Stellungen begeistert den Spanier zu folgenden Worten: „Noch einmal bietet sich unserer Betrachtung der Reichtum deutscher Energie und Ausdauer, die keine Grenzen kennen. Alles dies scheint ein Traum zu sein, ein wunderbarer Traum, der uns erfreut und erschreckt, der entzückt und bezaubert, der Angst erregt und Fieberschauer einflößt. Sind es die fleißigen Söhne des Waldes, die Soldaten geworden sind, oder hat das Geheimnis des Waldes die Soldaten in Söhne verwandelt. Es sind die bewundernswürdigen deutschen Soldaten.“

Gefrorene Ratten sollen als Nahrungsmittel nach Russland eingeführt werden.

### Wegen des herrschenden Fleischmangels.

\* Stockholm, 5. Oktober. Nach dem „Rikstelegraf“ erbat das Minister-Verprobantierungsamt die Einfuhrerlaubnis für chinesische gefrorene Ratten als Nahrungsmittel wegen herrschenden Fleischmangels.

## Lokale u. vermischte Nachrichten.

Die morgen herausgegebenen amtlichen städtischen Bekanntmachungen werden wir unseren Lesern rechtzeitig durch Sonder-Ausgabe zukommen lassen.

+ Eitville, 10. Oktober. Die einheitliche Weihnachtsgaben-Sendung für unsere Krieger, in Einheitstafeln, welche Weihnachtsgaben für je eine Kompanie im Gesamt-Betrage von M. 3.40 enthalten werden, findet allgemeinen Beifall, da dadurch jeder unserer Tapferen bestimmt seine Weihnachtsgabe als Gruß aus der dankbaren Heimat erhalten wird. Damit die Absendung der Tafeln an die Regimenter erfolgen kann, müssen dieselben vom „Baterländischen Frauen-Verein“ schnellig bestellt und Gaben dafür gesendet werden. Geldbeiträge nehmen wir gern entgegen, ferner die Buchhandlung des Herrn Ph. Schott und der Schriftführer des „Baterl. Frauen-Vereins“ Herr Häderich, Wört für. 24.

+ Eitville, 10. Oktober. (Zur Einwinterung von Kartoffeln.) Mit der Ernte der Kartoffeln tritt an den Landwirt die Sorge um ihre Aufbewahrung während des Winters heran. Bekanntlich ist die Kartoffel sehr empfindlich gegen Frost, sie erfriert schon bei 2 bis 3 Grad Kälte. Es bietet daher die Sorge für den Schutz gegen Erfrieren vor allem eine frostfreie Lagerung. In zweiter Linie ist dafür Sorge zu tragen, daß jeder Ueberschuß von Feuchtigkeit und Wärme am Orte der Lagerung vermieden und nötigenfalls durch geeignete Maßnahmen beseitigt wird. Die Frage, ob die Einlagerung der Kartoffeln im Keller oder in der Miete erfolgt, wird sehr wesentlich von den wirtschaftlichen Verhältnissen des Betriebes und auch von dem in Aussicht genommenen Verwertungszweck der Kartoffeln abhängen. In Mittel- und Ostdeutschland ist fast durchweg das Einmieten üblich, im Westen dagegen werden die Vorräte vielerorts mit Vorliebe in den Kellern gedarrt. Für die zur Aufbewahrung vorzuziehenden Pflanzkartoffeln dürfte das Einmieten wohl immer zweckmäßiger sein. Welche Gesichtspunkte bei der Anlage von Mieten und der Aufbewahrung der Kartoffeln einerseits und bei der Einwinterung der Kartoffeln in Kellern und Feldscheune andererseits berückichtigt werden müssen, ist in dem soeben in neuer Bearbeitung erschienenen Flugblatt der Gesellschaft zur Förderung des Baues und der wirtschaftlich zweckmäßigen Verwertung der Kartoffeln „Einwinterung der Kartoffeln“ in dankenswerter Weise zusammengestellt. Das Flugblatt enthält aber auch beachtenswerte Ratschläge für eine Massenlagerung der Kartoffeln in den Städten sowie für die Aufbewahrung kleinerer Vorräte an Speisekartoffeln in städtischen Haushaltungen. Bedauerlicherweise sind ja infolge unsachgemäßer Aufbewahrung im zurüchlegenden Kriegsjahr erhebliche Mengen von Kartoffeln namentlich in den Städten verloren gegangen. Es dürfte daher jedem dringend zu raten sein, sich das oben bezeichnete Flugblatt Nr. 16 von der Geschäftsstelle der genannten Ge-

ellschaft in Berlin W. 9, Eichhornstraße 6 gegen Voreinsendung einer 10-Pfennig-Marke einzufordern.

= Eitville, 10. Oktober. Gestern Nachmittag zogen zum ersten Male ca. 50 Schulkinder unter Führung des Herrn Hauptlehrer Fein hinaus in den Wald, um Eichen als Schweinefutter zu sammeln. Das Ergebnis der Sammlung war für das erste Mal ein recht günstiges. Die Kinder, zum Teil Knaben, sammelten zusammen ca. 6 Str. Eichen. Heute soll die Sammlung fortgesetzt werden.

> Eitville, 10. Oktbr. (Regelung der Milchversorgung.) Die neue Reichsverordnung über den Verkehr mit Milch ist endlich erschienen. Die Verordnung unterscheidet Vollmilchverföhrungsberöchtigta und Vorzugsberöchtigta. Zu den ersteren gehören Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr, ferner Mütter, soweit sie stillen, schwangere Frauen in den letzten 3 Monaten und Kranke, die eine ärztliche Bescheinigung mitbringen müssen. Vorzugsberöchtigta sind die Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr. Die Auffassung darüber, für welche Bevölkerungsgruppen Vollmilch unentbehrlich scheint, sind ebenso geteilt, wie die Auffassungen über die Milchmengen, die den einzelnen Gruppen zu gewöhren sind. Das Gesetz hat nun zur Regelung dieser Frage einen Weg eingeschlagen, der von einer Reihe anerkannter Größen auf dem Gebiete der Wissenschaft und der Praxis für richtig gehalten ist. Er schafft den Begriff der Vollmilchverföhrungsberöchtigta und rechnet zu ihm Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr, stillende Mütter, schwangere Frauen in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung und Kranke. Es gibt weiter den Kindern im 7.—14. Lebensjahr ein Vorrecht auf Zuweisung von Vollmilch, soweit sie nach Deduktion des Bedarfs der Vollmilchverföhrungsberöchtigta noch vorhanden ist, und verpflichtet die Kommunalverbände und Gemeinden, innerhalb ihres Bezirkes den Milchverkehr so zu regeln, daß jene beiden großen Gruppen der Vollmilchverföhrungsberöchtigta und der im Range nach ihnen zu befriedigenden Vorzugsberöchtigta unter allen Umständen ihren Bedarf vor den übrigen Schichten der Bevölkerung erhalten. Wenn die Vollmilchregelung im Gange ist, so wird man sich, wie wir erfahren, auch mit der Regelung der Magermilchfrage beschäftigen. In aller nächster Zeit ist auch eine Bundesratsverordnung zu erwarten über die Versorgung mit Käse. Es wird darin bestimmt werden, daß die Molkereien, die bis jetzt vielfach den Käse in Postpaketen versandten, an den Einzelverbraucher nicht mehr liefern dürfen. Auch wird in der neuen Verordnung eine Preisoberbörhung für Käse unter Berücksichtigung der jetzt geltenden Milchpreise angeordnet werden.

∞ Eitville, 9. Oktober. Hauschlachtung n von Schweinen werden nach Möglichkeit gefördert werden. Es geschieht dies insbesondere auch neuerdings durch Viefierung von Kraftfuttermitteln dann, wenn der Schweinehalter wenigstens 1 Schwein an den Kreis abliefern. Unwirtschaftlich würde es aber sein, wenn die Genehmigung der Hauschlachtungen erfolgen würde, ohne Rücksicht darauf, ob die Schweine schlachtreif sind oder nicht. Eine Reihe von Anträgen, die an den Kreisaußschuß herangekommen ist, hat diesen zu dem Beschlusse veranlaßt, daß die Genehmigung der Hauschlachtung im allgemeinen erst dann erfolgen soll, wenn das Schwein ein Lebendgewicht von 180 Pfund erreicht hat. Ausnahmen werden nur zugelassen werden, sobald nachgewiesen wird, daß das Schwein trotz angemessenen Futters nicht gedeiht. Im übrigen wird etwaiger Futtermangel keine Veranlassung zur Erteilung der Genehmigung geben. Wer das erforderliche Futter nicht besitzt, muß das Schwein zur Weltermäftung verkaufen.

± Eitville, 7. Oktober. Die Sammlung für die deutsche Kriegs- und Zivilgefangenen im Rheingaukreis hat folgendes ergeben:

|                   |         |   |
|-------------------|---------|---|
| In Altmannshausen | 200,00  | „ |
| Eitville          | 2999,71 | „ |
| Espernschied      | 18,25   | „ |
| Hallgarten        | 50,00   | „ |
| Johannisberg      | 739,80  | „ |
| Lorch             | 541,00  | „ |
| Mittelheim        | 40,00   | „ |
| Oberwalluf        | 35,00   | „ |
| Preßberg          | 31,77   | „ |
| Rauenthal         | 42,47   | „ |
| Ströphausen       | 11,25   | „ |
| Wollmerschied     | 10,00   | „ |
| Gibingen          | 54,05   | „ |
| Erbach            | 164,50  | „ |
| Geisenheim        | 1109,00 | „ |
| Hattenheim        | 123,10  | „ |
| Kiedrich          | 172,00  | „ |
| Vorchhausen       | 73,90   | „ |
| Neudorf           | 53,15   | „ |
| Ostlich           | 177,55  | „ |
| Ranfel            | 12,65   | „ |
| Rüdesheim         | 726,60  | „ |
| Winkel            | 869,50  | „ |
| zusammen          | 8245,55 | „ |

= Eitville, 9. Oktober. (Heimbesörderung von Weichen gefallener Kriegsteilnehmer.) Mit der Heimbesörderung von Weichen gefallener oder im Feld gestorbenen Kriegsteilnehmer sind sowohl für die militärischen Stellen als auch für die Eisenbahnen — namentlich in dem besetzten feindlichen Gebiete — erhebliche Schwierigkeiten verbunden. Diese würden eingeschränkt werden, wenn die Weichenüberföhrungen nach Möglichkeit bis nach Beendi-

# Osram



die bewährte Drahtlampe

gung des Krieges zurückgestellt wurden. Die Bundesregierungen mit Staatsbankrott haben auf militärische Anregung beschlossen, auf diejenigen Zeichensendungen, die erst nach dem Krieg zur Aufgabe und Beförderung gelangen, während eines angemessenen, später festzusetzenden Zeitraums eine Frachtermäßigung von 50 Prozent zu gewähren.

+ **Elville**, 9. Oktober. Das Bundesfleischamt hat neulich wegen der Hausschlachtungen folgende Verfügung den Kommunalverbänden zugehen lassen: Die Frage, unter welchen Voraussetzungen mehrere Personen, die für den eigenen Verbrauch gemeinsam Schweine mästen, als Selbstversorger angesehen werden können, ist durch die Bundeszentralbehörde für Vieh in Ziffer 13 der Ausführungsverordnung vom 8. September d. J. geregelt. Hiernach gelten mehrere Personen als Selbstversorger, wenn die Währung erfolgt im wesentlichen aus Erzeugnissen oder Abfällen der Wirtschaften aller Beteiligten. Als Erzeugnisse der Wirtschaften sind auch Futtermittel anzusehen, die die Beteiligten gesammelt haben (z. B. Mist, Kaffee, Erbsen und Ähnliches) unter der Voraussetzung, daß es sich hierbei um größere Mengen handelt, die für die Mästung eines Schweines wesentlich ins Gewicht fallen. Auch der Zulauf von Kraftfuttermitteln schließt bei gemeinsamer Mästung den Begriff der Selbstversorger nicht aus: Voraussetzung bleibt nur, daß Erzeugnisse und Abfälle der eigenen Wirtschaften wesentlich zur Mästung beitragen. Hiernach ist z. B. eine Mehrheit von Personen in einer großen Stadt als „Selbstversorgungsbevollmächtigter“ anerkannt, für die überwiegend mit Abfällen der eigenen Haushalte der nationale Frauendienst Schweine mästet; desgleichen eine größere Zahl von Bürgern einer Stadt, für die außerhalb des Stadtbereichs die Stadt selbst mit zu Kraftfutter verarbeiteten Abfällen der eigenen Wirtschaften dieser Bürger Schweine, die auf gemeinsame Rechnung angelauft und gehalten werden, fett macht.

□ **Elville**, 10. Oktober. Nach einer neuen Verfügung des kgl. Landrats ist es den Bürgermeistern in den Landgemeinden des Rheingaukreises nicht gestattet, ein Ausfuhrverbot für Kartoffeln an Angehörige des Kreises zu erlassen, wie dies im vorigen Jahre der Fall war. Voraussetzung ist natürlich, daß die verkauften Kartoffeln innerhalb des Kreises Verwendung finden.

## Kriegschronik der „Telegraphen-Union.“

30. August.

Türkische Kriegserklärung an Rumänien. Berg Kukul in den Karpaten gesichert. Starke feindliche Angriffe an der Somme gescheitert. Erfolgreicher Gegenstoß bei Fleury. Flottillenkampf auf der unteren Donau.

31. August.

Neue bulgarische Erfolge in Mazedonien. Starke Feuerkämpfe beiderseits der Somme. Lebhafter Artilleriekampf an der Ostfront. Vier russische Flugzeuge abgeschossen.

1. September.

Kriegserklärung Bulgariens an Rumänien. Erbitterte Kämpfe südlich der Somme. Großer türkischer Erfolg an der Kaukasusfront. Erfolgreicher Gegenangriff südwestlich von Ruck.

2. September.

Benizelistische Revolution in Saloniki. Andauernde Artilleriekämpfe an der Somme. Die Russen bei Ruck geworfen. Erfolgreiche Schlacht von Trutskan. Niederlage der Italiener bei Balona.

3. September.

Deutsch-bulgarischer Einmarsch in Rumänien. Luftangriff auf Vondan und Sibirsk. Truppenlandungen im Äthener Hafen. Französische Angriffe an der Somme zusammengebrochen. Russische Vorrücke nördlich Zborow abgeschlagen.

4. September.

Neue Schlacht an Somme und Ancre. Hauptmann Boelde schießt das 20. Flugzeug ab. Erfolgreicher Vormarsch in der Dobrudscha. Russische Anstürme in den Karpaten abgeschlagen. Erfolgreicher deutscher Luftangriff auf Constanza.

5. September.

Brückenkopf von Trutskan erobert. Stadt Dobric von Bulgaren genommen. Der erste Zypellangriff auf Bularch. Französische Angriffe bei Fleury gescheitert. Dorellam in englischen Händen. Deutsche Fliegerangriffe auf die Küste Rußlands.

6. September.

Die Italiener bei Balona zurückgeworfen. Sieben Werke von Trutskan erobert. 28 feindliche Divisionen im Feuer an der Somme. Erfolgreicher russischer Fliegerangriff auf Angrie. Deutsche Seeflugzeuge über der Dobrudscha.

7. September.

Trutskan gesichert, 20000 Rumänen gefangen. Vergebliche englische Angriffe bei Wimp. Russisch-rumänische Angriffe in den Karpaten abgeschlagen.

8. September.

Bulgarisch-türkische Erfolge bei Dobric. Vorrücken der Bulgaren gegen Silistria. Schwere französische Verluste südlich der Somme. Erfolgreiche deutscher Truppen in den Karpaten. Neue heftige Kämpfe in Siebenbürgen. Luftangriff an der russischen Ostfront.

9. September.

Die Engländer am Bourcaux-Wald geschlagen. Geländegewinn nördlich der Z. Souville. Deutsch-türkische Erfolge am Dnieper. Neue feindliche Niederlage bei Dobric.

11. Boot-Angriffe auf die rumänische Stadt Mangalia. Seegefechte an der Küste Kleinasien.

10. September.

Donaufestung Silistria eingenommen. Engländer und Franzosen an der Somme abgeschlagen. Der König von Bulgarien bei Kaiser Wilhelm. Deutsche Seeflugzeuge bombardieren Constanza. Zwei russische Transportschiffe im Schwarzen Meer versenkt.

11. September.

Gescheiter russischer Durchbruchversuch am Dnieper. Erbitterte Kämpfe bei Bojeres und Glinch. Rumänische Angriffe bei Orjova abgewiesen. In zwei Wochen 16 italienische Dampfer versenkt.

12. September.

Madensen rückt in der Dobrudscha vor. Ministerkrise in Griechenland. Erfolgreiche Gefechte am Strumastrom. Schwere russische Verluste bei Stara Gjerwiszje. Vergebliche russische Angriffe in den Karpaten. Russischer Massensprung am Stochob gescheitert.

13. September.

Neue Schlacht nördlich der Somme. Deutsche Truppen bei Hermannstadt gegen Rumänen. Russischer Massensprung in den Karpaten abgeschlagen. Deutsche Luftangriffe auf die russische Flotte vor Constanza.

Russische Zerstörer bei Riga versenkt. Kriegshafen von Venedig bombardiert. Griechische Armeekorps nach Deutschland überführt.

14. September.

Kawalla von den Bulgaren besetzt. Neue Angriffe an der Somme abgeschlagen. Lebhafter Infanteriekampf rechts der Maas. Russischer Sturmversuch auf den Capul mähungen. Weiterer erfolgreicher Vordringen in der Dobrudscha.

## Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Nr. 12102.  
Schürze für Fabrikantinnen  
und Pflügerinnen.

Bei gewissen Arbeiten ist es durchaus notwendig, dass Frauen und junge Mädchen eine schützende Schürze über ihr Kleid ziehen. Aus leichtem Nessel, Halbleinen oder Leinen zugeschnitten, muss sie so geschnitten sein, dass die darunter befindliche Kleidung auch wirklich ganz gedeckt wird, hinten nicht offen stehen und auch mit langen schützenden Ärmeln versehen sein. Unsere Vorlage erhielt eine tiefe, glatte, unten geschweifte Passo, der die Schürzentheile aufgereicht wurden. Ein schmales Bündchen ist um das Halsloch der Passo gesetzt. Die langen Blusenärmel schliessen vor der Hand mit einer Stalpe ab, und ein schmaler Gürtel hält die praktische Schürze am Taillenschluss zusammen. Zur Aufnahme notwendiger Gegenstände dient eine grosse Tasche. Die Schürze, die je nach der Art der Verwendung auch aus grauen, naturfarbenen oder dunkelblauen Stoffen hergestellt werden kann, ist mit Hilfe eines Favoritschnittes von jeder Frau mühelos selber zu arbeiten. Schnitt in 44, 48, 52 cm halber Oberweite 60 Pfg. Zu beziehen von der Modenzentrale Dresden N. 8. H. G.

## Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Spielplan vom 11.—13. Oktober 1916.

|                                                  |            |
|--------------------------------------------------|------------|
| Mittwoch, 11. Okt. Das Erbe.                     | Anf. 7 Uhr |
| Donnerstag, 12. Okt. Was werden die Leute sagen. | " 7 "      |
| Freitag, 13. Okt. Voglerbesuch.                  | " 7 "      |

## Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochenplan vom 11. bis 16. Oktober 1916.

|                                                                                                                                                                 |          |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| Mittwoch, 11. Okt. Zum 1. Male. Wie es Euch gefällt. Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare. Für die deutsche Bühne überarbeitet und bearbeitet von Hans Dörmann. | Anfang 7 |
| Donnerstag, 12. Okt. Der fliegende Holländer. "Balala": Herr Kammerjäger Knipfer a. G.                                                                          | Anfang 7 |
| Freitag, 13. Okt. Wie es Euch gefällt.                                                                                                                          | " 7      |
| Samstag, 14. Okt. Das Dreimäderlhaus.                                                                                                                           | " 7      |
| Sonntag, 15. Okt. Oberon.                                                                                                                                       | " 7      |
| Montag, 16. Okt. Dunkel Bernhard.                                                                                                                               | " 7      |

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville.

## Stahlkessel oder Gusskessel?

Bei der außerordentlichen Knappheit der Ersatzstoffe für beschlagene Kupferkessel ist es für die Industrie fast unmöglich, rechtzeitig Ersatz zu beschaffen. Besonders sind Gusskessel robuster, weil sie in nicht annähernd genügenden Mengen zu bekommen. Als Ersatz hierfür werden nun Stahlblechkessel gefertigt, die aus Siemens-Martin-Stahlblech hergestellt und antogeschweißt. Diese Kessel sind in ihrer Gebrauchsfähigkeit noch weniger bekannt, und ist daher bei der Landbevölkerung der Fall, daß dieser Neugier mit einem gewissen Misstrauen entgegen getreten wird. Die mit Stahlblechkesseln angestellten Versuche haben in hinreichender Weise gezeigt, daß diese Kessel den Gusskesseln nicht nur völlig ebenbürtig, sondern sogar weit überlegen sind. Beim Publikum ist vielfach der Glaube vorhanden, daß Gusskessel ob sie schwerer gegossen sind, auch brauchbarer seien. Demgegenüber haben die Stahlblechkessel die folgenden Vorzüge: 1. Die Haltbarkeit des ganzen Kessels hängt nur von der Widerstandsfähigkeit der Emaille ab. Ist letztere abgegraben, so ist der ganze Kessel wertlos, ob er nun aus blickem Gussstahl oder dünnem Stahlblech besteht. Die Widerstandsfähigkeit der Emaille ist aber bekanntlich bei Stahlblechkesseln größer, als bei Gusskesseln, allein schon dadurch, daß bei dem mehrfach emaillierten Stahlblech selbst im Fall einer Beschädigung der oberen Glasur, die Grund-Emaille nicht den Kessel genügend schützt. Der größte Mangel des Gusskessels besteht darin, daß er bei starker Feuerung und plötzlichem Temperaturunterschiede zerplatzt, welche Gefahr beim Stahlblechkessel völlig ausgeschlossen ist. 2. Gegen Rosten ist der Stahlblechkessel außen und innen durch eine mehrfache feuerfeste Emaille geschützt, während der Gusskessel außen nur lackiert ist und dort Rost anfängt. 3. Den hygienischen Anforderungen werden beide Kesselarten bei größter Sauberkeit gleichmäßig gerecht; sie übertreffen bei weitem die bisher üblichen Kupferkessel, die Grünspan ansetzen und sich weit schlechter reinigen lassen. 4. Der Feuerungsbedarf beträgt beim Stahlblechkessel nur die Hälfte wie beim Gusskessel. An Roheisen beansprucht der Gusskessel die

doppelte Zeit, wie der Stahlblechkessel. — Da die erhöhte Einlegezeit am 31. Juli abgelaufen ist, empfiehlt es sich, Ersatzstücke baldmöglichst zu beschaffen und kann daher jedermann nur anraten werden, jetzt schon die erforderlichen Schritte zu unternehmen.

**Hervorragende Erfindung.** Zu den legendärsten Erfindungen auf hygienischen Gebiete kann die mit Herrn Dr. Alfred Vantenschlager, München, Rosental 15, gepatet werden. In neuerem Zeitraum haben wiederum eine ganze Anzahl schwer an Epilepsie, Zeitstanz, Neurotische, Schizophrenen, Schlaganfall, Nerven, Harnsäure, Dyskrasie, Wicht, Nierenkrankheiten, Diabetes, Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus u. Gelenkversteifungen Leidende, welche bereits alle Hoffnung auf Heilung aufgegeben hatten, wesentliche Besserung und Heilung gefunden. Das wirksame Heilverfahren besteht in der Anwendung der Vantenschlager'schen „Painoor-Bade-Kur“ (gepat. gesch. — ärztl. geleitet.) Als besonders günstig kann es genannt werden, daß die Kur völlig giftfrei und frei von schädlichen Nebenwirkungen ist und daß dieselbe bequem zu Hause vorgenommen werden kann.

## Liebesgaben

sind allen unsern im Felde stehenden Soldaten hochwillkommen. Darum möchten wir unsere Leser darauf hinweisen, dass Wybert-Tabletten, die in allen Apotheken und Drogerien in versandfertigen Feldpostbriefen erhältlich sind, sich ganz besonders zu Liebesgaben eignen. Bei den ungeheuren Strapazen, denen unsere Soldaten im Winterfeldzug ausgesetzt sind, spielen Erkältungskrankheiten der Stimmorgane und der Lungen eine grosse Rolle. Vor solchen Erkältungen schützen Wybert-Tabletten wie kein anderes Mittel. Dazu kommen ihre durstlöschenden Eigenschaften, durch welche den Truppen mit Wybert-Tabletten eine grosse Wohltat erwiesen wird. Wer wollte da nicht seinen Lieben im Felde den praktischen Feldpostbrief mit einer oder zwei Wybert-Schachteln senden?

## Letzte Nachrichten.

### Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 10. Oktober (Mittl.)

W e i l i c h e r K r i e g s s c h a u p l a z .  
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auch gestern führte der Feind vorwiegend in den Abend- und Nachtstunden starke Angriffe auf der großen Kampffront zwischen Ancre und Somme. Sie blieben sämtlich erfolglos.

Ein Angriffsvorstoß der Franzosen östlich von Vermandovillers wurde verhindert.

### Heeresgruppe Kronprinz.

Beiderseits der Maas lebhafter Artillerie- und Minenwerferkämpfe.

### W e i l i c h e r K r i e g s s c h a u p l a z .

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Kol. Ostrow (am Stochob nordwestlich von Ruck) warfen wir die Russen aus einer vorgeschobenen Stellung und wiesen Gegenstöße ab. Westlich von Ruck keine Infanterietätigkeit.

Deutsche Abteilungen säumten mit ganz geringen eigenen Verlusten das Dorf Gerbutow westlich der Narajowla, nahmen 4 Offiziere, 200 Mann gefangen und erbeuteten einige Maschinengewehre.

### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpaten sind russische Gegenangriffe vor unseren am 8. Oktober genommenen Stellungen an der Baba Rudowa gescheitert.

### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

An der Ostfront ging es überall vorwärts.

Der Austritt aus dem Harghita- und Baroler-Gebirge in die obere und untere Gist (Mittl.) ist erzwungen.

Beiderseits von Kronstadt (Brassio) drängen die siegreichen Truppen die geschlagenen Rumänen scharf nach. Bisher sind aus der dreitägigen Schlacht von Kronstadt eingebracht: 1175 Gefangene, 25 Geschütze, (darunter 13 schwere) zahlreiche Munitionswagen und Waffen; außerdem sind erbeutet, 2 Lokomotiven, über 300 meist mit Verpflegung beladene Waggons. Der Feind hat nach übereinstimmenden Meldungen aller Truppen sehr schwere blutige Verluste erlitten.

Westlich des Vulkan-Passes ist der Grenzberg Regru-lui genommen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

### Mazedonische Front.

Der Feind setzte seine Angriffe gegen die bulgarischen Truppen im Gerna-Bogen (östlich der Bahn Monastir-Florina) fort. Er erreichte bei Stokbir kleine Vorteile. Sonst wurde er überall abgeschlagen.

Der erste Generalquartiermeister, von Ludendorff.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende  
**Amtliche  
Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Magistrat u. Stadtverordneten haben unter dem 27. 9. 1916  
29. 9. 1916  
folgendes beschloffen:

Zur Deckung der Kosten der Pflasterung und Regulierung der Niederwalluferstr. vom Gutenbergplatz an bis dahin, wo das Eigentum des Bezirksverbandes Wiesbaden beginnt, sollen von den an der Straßenstrecke anliegenden Grundeigentümern Beiträge erhoben werden, gemäß dem Ortsstatut der Stadt Eltville, betreff. die Umgestaltung und Unterhaltung von historischen Straßen und Bürgersteigen vom 27. 9. 1907  
22. 1. 1909

samt Nachtrag.  
Für die Pflasterung ist maßgebend der anliegende Pflasterungsplan vom 20. 9. 1916 und der ebenfalls anliegende Kostennachweis vom 20. 9. 1916.

An Beiträgen werden von den Anliegern erhoben 50 Proz. der Kosten nach der Frontlänge der anliegenden Grundstücke bemessen.

Durch die Pflasterung und Regulierung erwachsen den anliegenden Grundeigentümern besondere wirtschaftliche Vorteile, insbesondere wird die bestehende Staubplage gemindert. Die Erhebung von Beiträgen und zwar von 50 Proz. der Kosten erscheint hiernach gerechtfertigt.

Dieser Beschluß der städt. Behörden nebst dem Pflasterungsplan und dem Kostennachweis liegt auf dem Rathaus, Zimmer 9, vormittags von 10—12 Uhr zur Einsicht offen. Einwendungen gegen den Beschluß sind binnen 4 Wochen vom Tage der Bekanntmachung an bei uns anzubringen.

Eltville, den 3. Oktober 1916.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Nach § 3 Absatz 4 und § 11 des Weingesetzes vom 7. April 1909 Traubenmarkts, Most oder Wein zu kochen oder Hauswein herzustellen beabsichtigt, ist verpflichtet, dem Magistrat Anzeige zu erstatten. Die Anzeige kann auch erfolgen durch Eintragung in die vom Magistrat geführte Liste. Die Liste liegt im Rathaus, Zimmer Nr. 1, bis 31. Dezember 1916 während der Dienststunden offen.

Zu widerhandlungen unterliegen den Strafen nach § 29 Nr. 2 und § 30 des Gesetzes.

Eltville, den 30. September 1916.

Der Magistrat.

**Landratsamtliche Bekanntmachungen.**

Die Wallnüsse sind beschlagnahmt. Der Verkauf an andere Stellen als an die Kreisverwaltungen sowie die Ausfuhrung aus dem Rheingaukreis sind verboten.

Die Beschlagnahme tritt mit dieser Veröffentlichung in Kraft. Die näheren Bestimmungen folgen. Kauf- und sonstige Lieferungsverträge, die bereits vor Inkrafttreten dieser Anordnung abgeschlossen wurden, sind richtig und dürfen nicht erfüllt werden.

In Delmühlen lagernde Vorräte dürfen ohne Genehmigung des Kreisaußschusses nicht zu Del geschlagen werden.

Rüdesheim, den 6. Oktober 1916.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

**Geldbeträge**

für **Weihnachts-Liebesgaben-  
Sendungen an unsere Truppen**

können außer bei unserem Schriftführer — Wörth-  
straße 24 I. — auch abgegeben werden:

in der Buchdruckerei des Herrn A. Voegel, Schwalbacherstr.

in der Buchhandlung des Herrn W. Schott, Rheingauerstr.

Gute ist geboten,

da die Bestellung der Einheits-Kompagnie-Kisten  
im Laufe dieser Woche erfolgen muß. [4315]

Der Vorstand

des **Vaterländischen-Frauen-Vereins**  
für das ehem. Amt Eltville E. V.

**Jahrgang  
1898!**

wolle wegen Besprechung der Muste-  
rung morgen

**Mittwoch Abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**

im Gasthaus „Gutenberg“ (Schwab)  
zusammenkommen.

**Mehrere Altersgenossen.**

[4317]

Statt besonderer Anzeige.



Nach Gottes hl. Willen fand den Heldenod unser innigst-  
geliebter Sohn, Bruder Neffe und Vetter

**Erwin Hirschmann**

Musketier im Landwehr Infanterie Regiment Nr. 61.

Er starb, 23 Jahre alt, am 27. September 1916 auf dem  
Schlachtfelde im Osten.

Seine Seele empfehlen wir der frommen Fürbitte und dem  
hl. Opfer unserer Verwandten und Freunde.

In tiefem Schmerz:

**Familie Jean Hirschmann**

Eltville, Niederolm, Winkel, Mainz,  
den 9. Oktober 1916.

[4312]

**Toilette-  
Seife**

Stück 85 Pfg.

**Keine Kriegsqualität**

Stück 85 Pfg.

**Mohren-Apotheke**  
Mainz, Schusterstr.  
geg. Tietz

Frl. Wolff, Eltville, Wörthstr. 16 erteilt gewissen-  
haften Gesangsunterricht nach bewährter Methode.

Honorar: 12 Mk. monat. bei 1 Lektion i. d. Woche  
20 „ „ 2 Lektionen i. d. Woche.

**Seifenkarte nicht nötig.**

**Ein Versuch**

führt zu dauernder Kundsch. Beste Seife, keine Tenside

**Calgo-Waschseifeersatz**

in 1 Pfd.-Stücke gepreßt Zentner Mk. 70.00. 10 Pfd.-  
Probe-Paket frei Mk. 8.60

**Calgo-Schmierseifeersatz**

Zentner Mk. 44.— 10-Pfund-Probe-Paket Mk. 5.65  
frei jeder Poststation 20 Pfund-Probe-Paket-Eimer Mk.  
10.50 frei jeder Bahnstation.

**Wagenfett**

Zentner Mk. 65.— 10 Pfd.-Probepackung Mk. 8.00 frei  
jeder Poststation. Zu diesem Preise nur kurze Zeit lieferbar.  
Massenbestellungen gehen täglich ein; ein Beweis der  
guten Qualität. Bestellen Sie sofort.

Verband unter Nachnahme oder vorherige Eins.  
d. Betr. Deutsche Namen, Post- und Güterem-  
pfangstation erforderlich.

**Seifen-Verband-Abteilung**  
**H. Frommoltz,**  
Erfurterstr. a. d. Werra 107.

Im Verlage von Rud. Bechtold u. Comp. in Wiesbaden ist er-  
schienen (zu beziehen durch alle Buch- und Schreibmaterialien-  
Handlungen)

**Nassauischer Allgemeiner  
Landes-Kalender**

für das Jahr 1917. Redigiert von W. Wittgen. — 68 S. 4<sup>te</sup>  
geh. — Preis 80 Pfg.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des  
Königlichen Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf das  
Jahr 1917. — Jahrmärkte-Verzeichnis. — Sein Ungarmä-  
chen, eine Erzählung von W. Wittgen. — Mit dem  
Nassauer Landsturm in Belgien von W. Wittgen. — Die  
Nottränke, eine heitere Kriegsgeschichte von R. v. d.  
Gider. — Jungdeutsche dichterische Kriegsergüsse. — Bei  
Kriegsausbruch in Ägypten von Missionarin G. Roaf. —  
Wie der Gemüsebau zum Segen werden kann. —  
Klaus Brennkampfs Osterurlaub. — Jahresübersicht. —  
Vermissliches. — Anzeigen.

**Wiederverkäufer gesucht.**

**Neue Kochbücher**

**100 Rezepte**

zur Bereitung von schmackhaften,  
fleischlosen Speisen für

**15 Pfg.**

zu haben bei

**Alwin Boege.**

Kleines

**Landhaus,**

der Neuzeit entsprechend einge-  
richtet, mit großem Obstgarten  
sowie zu verkaufen.  
August Herber, Scharfenstein-  
straße 20. [4306]

Schöne

**Erdbeerpflanzen**

Exton Nobles, billigst abge-  
ben. [4298]

**Anton Meister,**  
Neudorf.

Süßes

**Familienhäuschen**

f. dauernd zu miet. gef.  
ebn. m. Balkon. [4289]  
Off. m. Preisang. unter R. B.  
i. d. Exp. d. Blattes erbeten.

**Sportwagen**

und  
**Kinder-Wippschaukel**

sowie billig zu verkaufen.

**Erbach, Eltville-Landstr. 22.**  
[4290]

**Kosflänke**

Kleidstoffe mit Brust, Fäße, Westen ver-  
schieden. W. Z. 15 1/2. Farb-  
radikal Goldgeist u. geruchlos. Beinhalt  
die Kopfhaare, Beford. d. Haarwuchs. Des-  
infizierend. Verhüt. Zuzug neuer Parasiten.  
Wichtig! 1. Schulkinder. 2. Ausv. Aner-  
kennung. Nur i. Kartonschließung v. 0.60  
u. 1.20 M. in Apotheken u. Drogerien

Eltville in der Apotheke  
und Drogerie W. H. Müller.

**Deckreiser**

find zu haben bei

**Phil. Ant. Seifer,**  
Bärstadt. [4313]

Gesucht ein ordentliches

**Mädchen**

für allgemeine Haus- und Kü-  
chenarbeit. [4316]

**Villa Linde,**  
Niederwalluf

Zum

**Kraut- und  
Rübenschnitten**

empfiehlt sich [429]

**Frau Schwand,**

Schlossergasse 3.

**Ia. Groß-Gerauer**

**Weisskraut**

liefert in Waggonladungen

**Adolf Holz,**

Gasthaus z. Rainluf,

Rüsselsheim a. M.

Telef. Nr. 3 [4279]

**MAINZ!**

Prima

**Kolonialwarengeschäft**

krankheitshalber zu vermieten.  
Offerten werden unter W. Z. 180  
a. d. Exp. d. Bl. erbeten. [4182]

**1—2 möbl. Zimmer**

zu vermieten. Näheres in der Ge-  
schäftsstelle d. Bl.

**Gebrauchte Flaschen**

**Lumpen, Papier** etc. kauft und  
holt ab **G. Stipper,** Wiesbaden,  
Drantsenstr. 23. Tel. 347. [4255]

Bitte Quantum angeben.

**Reiche Heiraten**

vermittelt **Hans Becker,** Dohlsheim  
Schliersteinstr. 20. [4272]

**Welcher Besitzer**

ver-  
kauft sein Ein- od.  
ob. Zwei-Familienhaus  
mit Garten auch mit  
Geschäft (evtl. Eckhaus) hier od.  
Umgebung. Off. an **Georg Ge-  
senhof,** Postl. Wiesbaden [4303]

**Wer**

verkauft sein Ein- od.  
ob. Zwei-Familienhaus  
mit Garten auch mit  
Geschäft (evtl. Eckhaus) hier od.  
Umgebung. Off. an **Georg Ge-  
senhof,** Postl. Wiesbaden [4303]

erbeten. [4297]